

Für dich empfohlen:

Woher weiß YouTube, was uns gefällt?

1.000.000.000 Stunden YouTube am Tag

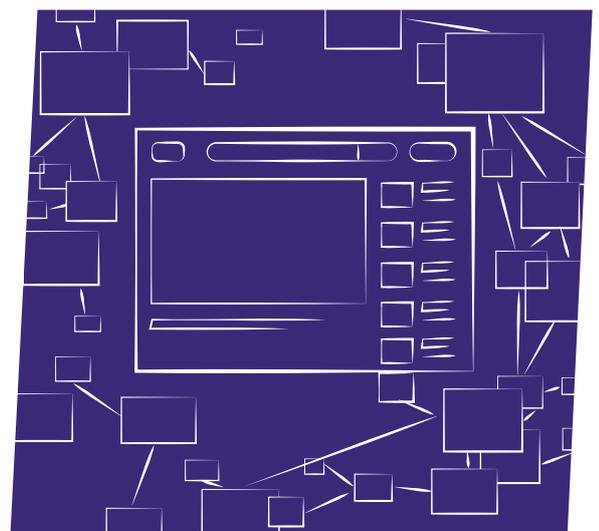
Kannst du dir vorstellen, dass in jeder Minute bis zu 500 Stunden Videoinhalte auf YouTube hochgeladen werden? Weißt du, dass Nutzer:innen weltweit täglich bis zu einer Milliarde Stunden Videos auf YouTube angucken?

YouTube ist nach der Suchmaschine Google die zweitmeist besuchte Webseite der Welt. Einer der vielen Gründe, warum YouTube so beliebt ist, ist sein Empfehlungssystem: Die Plattform schlägt uns Videos von Kanälen, die wir bereits angeklickt haben, vor sowie weitere Inhalte, die uns interessieren könnten. Das funktioniert vor allem dann, wenn wir den Videodienst bereits öfter genutzt haben. Dieses Empfehlungssystem basiert auf einer Analyse von Datenprofilen.

Wie funktioniert das Empfehlungssystem?

Alle Nutzer:innen haben eigene Datenprofile. Sie speisen sich aus unterschiedlichen Quellen: Dazu gehört, welche Videos wir bereits angeklickt und welche Kanäle wir abonniert haben. Das Empfehlungssystem arbeitet mit KI-Verfahren, um die erstellten Datenprofile auszuwerten. Außerdem bezieht das System ein, wie viele Klicks, Kommentare und positive Bewertungen Videos insgesamt erhalten haben. Zusätzlich gleicht das System ab, welche Videos anderen gefallen haben, die die gleichen Videos schauen wie wir, und empfiehlt diese. Auch unsere Suchanfragen werden berücksichtigt. Diese Daten stellen den Input dar, den das KI-System auswertet. Der Output, also das Ergebnis, sind die Videoempfehlungen.

Wie bei anderen Social-Media-Angeboten ist auch bei YouTube nicht bis ins Detail nachvollziehbar, wie die Algorithmen des Empfehlungssystems funktionieren. Bekannt sind die geschilderten Vorgehensweisen, aber nicht die exakten Bewertungsmaßstäbe, nach denen ein bestimmtes Video vorgeschlagen wird. Laut YouTube ist das Teil ihres Geschäftsgeheimnisses. Wissenschaftler:innen gehen davon aus, dass das Empfehlungssystem vor allem Faktoren einbezieht, die uns als Nutzer:innen möglichst lange auf der Plattform halten, damit wir möglichst viele Werbeanzeigen sehen. YouTube



Für dich empfohlen:

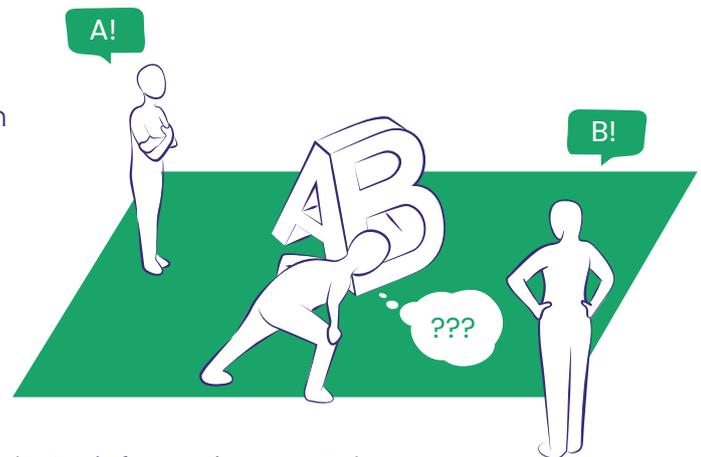
Woher weiß YouTube, was uns gefällt?

34 verdient sein Geld mit Werbung. Dabei handelt es sich vor allem um die kurzen
35 Clips, die wir vor und während eines Videos anschauen müssen und teilweise
36 nicht überspringen können. Die Auswahl der Werbung ist ebenfalls auf unser
37 Datenprofil zugeschnitten und ein Ergebnis von KI-Analysen.

38 Warum nicht alles wahr ist, was wir auf 39 YouTube sehen

40 Da jede:r Videos auf YouTube und ähnlichen
41 Angeboten veröffentlichen kann, verbreiten sich
42 dort häufig auch Inhalte, die nicht den Tat-
43 sachen entsprechen. Rechtsradikale Gruppen
44 versuchen über solche Plattformen beispiels-
45 weise Anhänger:innen zu gewinnen, Corona-
46 Leugner:innen verbreiten Darstellungen über
47 die Pandemie, die sich nicht belegen lassen.
48 Dabei handelt es sich um gezielt irreführende

49 Inhalte. Expert:innen bezeichnen solche Inhalte als Desinformation. YouTube
50 versucht, mithilfe von KI-Software und Moderator:innen solche Inhalte zu erken-
51 nen und zu beurteilen, ob die Inhalte gelöscht werden müssen. Die Plattform
52 löscht Inhalte, die gegen geltende Gesetze verstoßen. Dazu zählen beispiels-
53 weise Gewaltandrohungen. Außerdem hat YouTube eigene Richtlinien dafür,
54 welche Inhalte verboten sind. Dazu gehören auch falsche Darstellungen zu
55 Wahlen oder der Covid-19-Pandemie.



56 Aufgrund der Menge an Inhalten spürt die Plattform jedoch nicht alle Inhalte
57 auf, die gegen Gesetze oder die Richtlinien von YouTube verstoßen. Manchmal
58 vergeht viel Zeit zwischen der Veröffentlichung eines irreführenden Inhalts und
59 seiner Löschung. Wir können helfen, irreführende Inhalte aufzuspüren, indem
60 wir diese über die Meldefunktion der Plattform anzeigen. Das Unternehmen
61 erhält dann eine Benachrichtigung und sollte den Inhalt prüfen. Jedoch kommt
62 es immer wieder vor, dass Inhalte auf der Plattform bleiben, obwohl sie irre-
63 führend sind und gemeldet wurden. Darum sehen wir immer wieder Informa-
64 tionen, die nicht wahr sind und die beeinflussen, welche Meinung wir zu einem
65 Sachverhalt entwickeln. Die deutsche Bundesregierung und die Europäische
66 Union arbeiten an Gesetzen, damit gegen solche Inhalte besser vorgegangen
67 werden kann. Das ist besonders schwierig, weil der Unterschied zwischen Kritik,
68 die auf Fakten beruht, und gezielter Irreführung nicht immer eindeutig zu erken-
69 nen ist. Regeln dafür zu finden, ist demnach kompliziert. Daher ist und bleibt es
70 wichtig, dass wir Darstellungen hinterfragen und überprüfen, die uns beispiels-
71 weise auf YouTube begegnen.